

IPads am Gym

Beitrag von „Quittengelee“ vom 27. Mai 2024 14:58

In einer Schule sollen ab einer bestimmten Jahrgangsstufe iPads auf Kosten der Eltern angeschafft werden. Haben die Eltern Anspruch darauf zu erfahren, inwieweit dies der Medienbildung und Berufsvorbereitung dient? Gibt es überhaupt irgend eine Studienberufsgruppe, die mit iPads arbeitet?

Beitrag von „s3g4“ vom 27. Mai 2024 15:04

dafür müsste es doch ein Medienbildungskonzept geben. Zumindest ist das in Hessen so.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Mai 2024 15:18

[Zitat von Quittengelee](#)

Gibt es überhaupt irgend eine Studienberufsgruppe, die mit iPads arbeitet?

Lehrerinnen. Spaß bei Seite. iPads kommen überall vor. Kommt halt darauf an, was damit gemacht wird.

[Zitat von Quittengelee](#)

Haben die Eltern Anspruch darauf zu erfahren, inwieweit dies der Medienbildung und Berufsvorbereitung dient?

Auch da hängt es davon ab, was damit gemacht wird. Das wäre auch die Frage, die ich stellte. Und die, was denn wohl passiert, wenn ein Kind kein solches Gerät hat. Ich mein, können in deinem Bundesland zur Anschaffung eines solchen Gerätes verpflichtet werden?

Um damit nur das Heft zu ersetzen, finde ich es ein Bisschen teuer.

Da, wo ich arbeite, gibt es sogenannte iPad-Klassen. Die Schülerinnen müssen aber kein eigenes iPad anschaffen, sie bekommen dann eines von uns.

Auf die betreffende Schule geht eines deiner Kinder, oder? Du fragst hier quasi als Mutter?

Beitrag von „s3g4“ vom 27. Mai 2024 15:21

[Zitat von O. Meier](#)

iPads kommen überall vor

ja? Wo? Außerhalb der Schule und den Händen von Kindern die Ruhe halten sollen habe ich die Dinger noch nie gesehen.

Beitrag von „Fridolina007“ vom 27. Mai 2024 15:40

Theoretisch können Eltern (auch unabhängig von eventueller Lernmittelfreiheit) nicht zu solch einem Kauf, der meist die 800 Euro inklusive Zubehör übersteigt, verpflichtet werden, denn gerade Geringverdiener und Kinderreiche hätten dabei das größte Nachsehen. Im günstigsten Fall sind die Geräte nach dem Abitur noch aktuell.

Im Unterricht gibt es einige Vorteile, u.a. bezogen auf die verringerte Anzahl nötiger Kopien. Aber in Mittelstufenklassen wären ständige Missbrauchskontrollen erforderlich, die unmöglich erscheinen, wenn man sich gleichzeitig Medien wie der Lektüre und der Tafel Im Rahmen des Unterrichtsgesprächs konzentriert widmen möchte.

Beitrag von „Lamy74“ vom 27. Mai 2024 15:46

Am zukünftigen Gymnasium meines Sohnes bekommen die Kinder ab Klasse 9 iPads. Für die Klassen 9+10 stellt die Schule die Geräte, aber ohne Stift, der muss selbst beschafft werden. Ab der Oberstufe sollen eigene Geräte (von den Eltern) angeschafft werden. Dazu wird eine Sammelbestellung gemacht. Welche Kosten auf einen zukommen, steht dort aber nicht.

Familien, die sich dies nicht leisten können (auf Nachweis) stellen wohl einen Antrag und bekommen dann für diesen Zweck vorgehaltene Leihgeräte. Diese Informationen und das sehr ausführliche Nutzungs- und Medienkonzept der Schule lässt sich auf der Homepage einsehen.

iPad Nutzung ist ab der 9. für alle SuS vorgesehen. Ob ein ausscheren aus dieser Praxis möglich ist, konnte ich nirgends finden. Aber ich gehe nicht davon aus.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Mai 2024 15:58

[Zitat von Lamy74](#)

iPad Nutzung ist ab der 9. für alle SuS vorgesehen.

Das ist völlig unspezifisch. Wenn man darauf die Uhrzeit abliest, hat man es auch benutzt. Welcher didaktische Nutzen ergibt sich aus den Geräten? Was kann man damit machen, das ohne nicht geht. Was lernen die Schülerinnen mit iPads mehr/besser/schneller?

Papier sparen um den Preis der Produktion von zukünftigem Elektroschrott halte ich für kurzsichtig.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 27. Mai 2024 16:26

Verpflichtung gibt es wohl nicht, wer keins hat, schreibt die Tests auf Papier. Aber ganz ehrlich, wenn 26 SuS auf dem Ding rumwischen, will ich sehen, wie das 27. ohne arbeiten soll, ohne ständig zu spüren zu bekommen, dass die Sonderrolle nervt.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 27. Mai 2024 16:36

Bei uns sind fast alle Lehrwerke mittlerweile digital, wer kein Gerät finanzieren kann, bekommt ein Leihgerät. Extrawürste gibt es keine, die Eltern wissen das bei der Anmeldung und man möchte auch ganz arbeitsökonomisch nicht in jeder Lerngruppe für 1-2 Kinder dann doch nochmal Kopien machen. Daher solltet ihr als Kollegium dann auch auf eine verpflichtende

Nutzung bestehen, bevor die Dinger angeschafft werden.

Über den didaktischen Mehrwert kann man sicher streiten. Da liegt es an guten Fortbildungen, damit man im Unterricht dann auch mehr damit macht als die typischen Officeanwendungen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 27. Mai 2024 16:57

Geht es hier ums Gym (Threadtitel) oder geht es ums Gymnasium (Diskussion)?

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 27. Mai 2024 17:02

Wenn es "das Gym" wäre, müsste der Thread-Titel heißen "iPads im Gym".

(btw: blöde Frage, nur so mal nebenbei gesagt. Sorry.)

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Mai 2024 17:33

[Zitat von reinerle](#)

man möchte auch ganz arbeitsökonomisch nicht in jeder Lerngruppe für 1-2 Kinder dann doch nochmal Kopien machen.

Ich mache ganz arbeitsökonomisch Kopien für alle. Ich habe ein zeitlang Material als PDF-Dateien auf die Lernplattform geladen. In den iPad-Klassen immer vor dem jeweiligen Unterricht. hat sich aber niemand geladen. Fotos von den Kopien waren wohl doch praktischer. Auch als Ressource bei Krankheit wurden die elektrischen Versionen kaum bis gar nicht genutzt. Also spare ich mir den zusätzlichen Aufwand.

[Zitat von Quittengelee](#)

Aber ganz ehrlich, wenn 26 SuS auf dem Ding rumwischen, will ich sehen, wie das 27. ohne arbeiten soll, ohne ständig zu spüren zu bekommen, dass die Sonderrolle nervt.

Die Frage ist, was mehr nervt, die Sonderrolle oder das 'Rumgewische. Wenn man tatsächlich gut mit dem Gerät arbeiten kann, wäre die Anschaffung gerechtfertigt. Aber eines kaufen, weil alle eins haben?

Schon interessant, dass da die Schule mit group pressure arbeitet. Und auch sonst machen die sich 'nen schlanken Fuß. Wenn die Anschaffung des Gerätes formal freiwillig ist, müssen die nämlich gar nichts begründen, wofür das gut ist. „Ist nur 'ne Empfehlung, Sie entscheiden.“

Insgesamt sieht es mir so aus, als wenn die Schule sich das schön ausgedacht hat und da mit Fragen und Diskutieren kein Schiff kommt. Die machen das, weil die das machen, und auf Einzelschicksale wird in der Unterhaltungsindustrie keine Rücksicht genommen.

Überleg', ob preislich ein 13"-Gerät in Frage kommt (eher Air als Pro). Dann hat zwar immer noch nicht genug Fläche, um da sinnvoll drauf zu arbeiten, aber doch etwas mehr. Der Pencil Pro lässt sich gravieren.

Und, äh, habe ich das „Tests“ gelesen? Die wollen die Geräte für Leistungsüberprüfungen nutzen? Sportlich.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Mai 2024 17:35

[Zitat von Plattenspieler](#)

Geht es hier ums Gym (Threadtitel) oder geht es ums Gymnasium (Diskussion)?

Es geht um iPads.

Beitrag von „Djino“ vom 27. Mai 2024 17:44

Rein theoretisch könnte ein Tablet den Taschenrechner (GTR oder CAS) ersetzen. Das kostet in der Anschaffung auch ~100+ Euro. Ist somit die "Anzahlung" für ein iPad. Nur sind die Meinungen zu den "Ersatz-Apps" (die auch im Abitur zulässig sind) derzeit noch "durchwachsen". Der Vorteil des iPads wäre, dass man dieses nach dem Abitur dann vielleicht doch noch häufiger verwendet als den Taschenrechner (es sei denn, man geht weiter im MINT-Bereich in Ausbildung/Studium).

Beitrag von „Volker_D“ vom 27. Mai 2024 18:38

[Zitat von s3g4](#)

ja? Wo? Außerhalb der Schule und den Händen von Kindern die Ruhe halten sollen habe ich die Dinger noch nie gesehen.

<https://www.n-tv.de/politik/Ukrain...le24904313.html>

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 27. Mai 2024 18:38

[Zitat von O. Meier](#)

Ich mache ganz arbeitsökonomisch Kopien für alle. Ich habe ein zeitlang Material als PDF-Dateien auf die Lernplattform geladen. In den iPad-Klassen immer vor dem jeweiligen Unterricht. hat sich aber niemand geladen. Fotos von den Kopien waren wohl doch praktischer. Auch als Ressource bei Krankheit wurden die elektrischen Versionen kaum bis gar nicht genutzt. Also spare ich mir den zusätzlichen Aufwand.

Klar, ganz oder gar nicht. Aber jetzt sind die Dinger nunmal da und ich alleine kann die Zeit nicht zurückdrehen. Da mache ich dann auch keine Kopien mehr. Material kann man immerhin bei OneNote oder Teams einstellen und spart sich die Zeit am Kopierer. Die geht dann aber dafür doppelt und dreifach beim Beantworten der X Chatnachrichten jeden Tag drauf. Nunja, "Fortschritt".

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Mai 2024 18:43

[Zitat von reinerle](#)

spart sich die Zeit am Kopierer.

Einen Kopierer braucht es eigentlich nur für analoge Vorlagen. Mein Material kann ich direkt drucken. Im Wesentlichen stelle ich die Anzahl ein, damit es für alle reicht und nicht nur für

mich.

[Zitat von reinerle](#)

Die geht dann aber dafür doppelt und dreifach beim Beantworten der X Chatnachrichten jeden Tag drauf.

Komisch, ich kriege gar keine Chatnachrichten. Ich bin mir gar nicht sicher, ob ich weiß, was das sein soll. Zettel im Postfach sind das nicht, oder?

[Zitat von reinerle](#)

ich alleine kann die Zeit nicht zurückdrehen.

Ich auch nicht, mache ich aber trotzdem.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 27. Mai 2024 19:15

Nun. Zunächst habe ich auf dem iPad außer dem AppStore, den Notizen, den Aktienkursen, Pages (bei dem ich die Texte in verschiedene Formate exportieren kann), der Uhrzeit, dem iTunesStore und ein paar weiteren Gimmicks ... nichts. Dafür gehen alle Daten in die Cloud - und nach meiner Erfahrung erhalten alle externen Datenspeicher irgendwann ein Update, bei dem Daten ins Nirwana wandern.

Programme müssen über den AppStore zusätzlich (meist kostenpflichtig) angeschafft werden.

Da lobe ich mir mein refurbished-Linux-Lenovo-Thinkpad. Das wiegt etwas mehr, war jedoch (inkl. Dockingstation) 70% billiger als ein nacktes iPad. Und hat Welten an Software an Bord, ich kann Unmengen an OpenSource (ich höre deinen Schmerzensschrei!) an Bord und ich zwingen keinem Schüler ein proprietäres System auf, für das ich auch noch kostenfrei Werbung, Support und Schulung leiste.

Beitrag von „O. Meier“ vom 27. Mai 2024 20:06

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Zunächst habe ich auf dem iPad außer dem AppStore, den Notizen, den Aktienkursen, Pages (bei dem ich die Texte in verschiedene Formate exportieren kann), der Uhrzeit, dem iTunesStore und ein paar weiteren Gimmicks ... nichts.

Komisch. Außer dem, was da drauf ist, ist da nichts?

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Dafür gehen alle Daten in die Cloud

Je nachdem, was man so einstellt.

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

und nach meiner Erfahrung erhalten alle externen Datenspeicher irgendwann ein Update, bei dem Daten ins Nirwana wandern

Kann ich nicht nachvollziehen. Ich synchronisiere z. B. Kontakte, Kalender und Bookmarks schon sehr lange über die iCloud. Das könnte ich auch abschalten. Bei der Inbetriebnahme des neuen Rechners war dann alles schon da. Auch die Adressen, die ich damals auf dem Newton eingetragen habe. Die waren schon auf einigen Rechnern. Und heutzutage muss ich nicht mal die Migrationsassistentin darum kümmern.

Daten in der Cloud können durch aus Sinn machen. Muss man sich überlegen, muss man entsprechend einstellen.

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Programme müssen über den AppStore zusätzlich (meist kostenpflichtig) angeschafft werden.

Im AppStore gibt es auch Kostenloses. Was mich eher nervt, sind In-App-Käufe für einzelnen Funktionen, bei denen man nicht vorher 'rauskriegt, was sie denn kosten werden. App installieren, testen, für gut befinden und dann merken, dass die eine Funktion 99 Euro im Jahr als Abo kostet.

Der AppStore ist ziemlich voll und man muss ein Bisschen kucken, ob es nicht eine preiswertere oder kostenfreie Alternative gibt.

Auf besonderen Wunsch der Europäischen Union macht Apple aber keinen Riegel mehr vor Drittanbieter-App-Stores.

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

zwinge keinem Schüler

Ich hoffe, ihr arbeitet auch sonst nicht mit Zwang.

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

für das ich auch noch kostenfrei Werbung, Support und Schulung leiste.

Wenn du's im Dienst tust, wirst du sehr wohl dafür bezahlt. Wenn du es in deiner Freizeit ehrenamtlich machst, ist das deine Entscheidung.

Aber ich habe das wohl richtig verstanden. An deiner Schule gibt es keine iPads, alle Kollleginnen und Schülerinnen haben Linux-ThinkPads

Beitrag von „Djino“ vom 27. Mai 2024 23:28

Kann man so ein iPad eigentlich auf den OHP / Polylux legen, um das Bild an die Wand zu projizieren?

(Böse Bemerkung, fast OT, aber mit einem Funken Hintergedanken: Wenn im Raum keine schlaue Tafel (oder Vergleichbares) ist, dann kann man z.B. nicht SuS bitten, ihre Ergebnisse mal schnell für alle zu projizieren und gemeinsam sinnvoll damit weiterarbeiten (indem man z.B. auf das eine oder andere deutet).)

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 28. Mai 2024 05:45

[Zitat von Djino](#)

Kann man so ein iPad eigentlich auf den OHP / Polylux legen, um das Bild an die Wand zu projizieren?

(Böse Bemerkung, fast OT, aber mit einem Funken Hintergedanken: Wenn im Raum keine schlaue Tafel (oder Vergleichbares) ist, dann kann man z.B. nicht SuS bitten, ihre Ergebnisse mal schnell für alle zu projizieren und gemeinsam sinnvoll damit weiterarbeiten (indem man z.B. auf das eine oder andere deutet).)

Man könnte Screenshots über Airdrop schicken oder es gleich in einem Bereich für gemeinsame Arbeiten einstellen, z. B. OneNote. Aber gibt es noch Schulen ohne Beamer aber mit iPads?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Mai 2024 06:43

[Zitat von s3g4](#)

ja? Wo? Außerhalb der Schule und den Händen von Kindern die Ruhe halten sollen habe ich die Dinger noch nie gesehen.

Schöne Formulierung 😊 Und somit dürfte es das teuerste Kleinkind-Spielzeug der Welt sein...

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Mai 2024 07:12

[Zitat von Djino](#)

Kann man so ein iPad eigentlich auf den OHP / Polylux legen, um das Bild an die Wand zu projizieren?

Probier's aus. Dürfte davon abhängen, ob das Display genug Licht für die Projektionsfläche liefert.

[Zitat von Djino](#)

Wenn im Raum keine schlaue Tafel (oder Vergleichbares) ist, dann kann man z.B. nicht SuS bitten, ihre Ergebnisse mal schnell für alle zu projizieren

Das kann man man ohne iPad, also mit Heft, auch nicht. Polyluxe erfordern Folien, die muss man vorbereiten. Zum „mal eben schnell“ Projizieren ist eine Dokumentenkamera ideal (braucht 'nen Beamer, kostet Geld).

[Zitat von reinerle](#)

Man könnte Screenshots über Airdrop schicken

Wohin?

[Zitat von reinerle](#)

es gleich in einem Bereich für gemeinsame Arbeiten einstellen

... wenn die Netzanbindung das hergibt: Und dann ist immer noch nichts im Plenum gezeigt ...

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 28. Mai 2024 07:20

Wenn man weder W-LAN noch Beamer hat, aber dafür iPads, ist vielleicht was schief gelaufen... und Airdrop funktioniert sogar ohne Internet.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 28. Mai 2024 09:33

[Zitat von Djino](#)

Kann man so ein iPad eigentlich auf den OHP / Polylux legen, um das Bild an die Wand zu projizieren?

Durchaus. Dafür musst du jedoch das iPad etwas umbauen. Sobald du das Display vom Gehäuse getrennt hast und die Kabelverbindung zum Rest des iPads dabei unbeschädigt bleibt, hast du ein sogenanntes "Data-Display", das in Zeiten vor dem Einzug der Beamer an den Schulen im Einsatz war. Mit einem derartigen Teil hatte ich noch in den 90ern Informatik unterrichtet

Wie ich gerade sehe, sind die sogar noch heute zu erwerben. Sachen gibt's... 🤔

<https://www.lms.de/62402013/data-display-rgb-480-typ-819>

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 28. Mai 2024 09:45

<https://www.lehrerforen.de/thread/66709-ipads-am-gym/>

Zitat von O. Meier

Aber ich habe das wohl richtig verstanden. An deiner Schule gibt es keine iPads, alle Kolleginnen und Schülerinnen haben Linux-ThinkPads

Mein Abschiedsgeschenk an die Schule waren 30 Lenovo-Laptops mit i-5-Prozessor und - ja - Linux-Elementary samt Lernprogrammpaket.

Damit kommen die Grundschüler zurecht. Touch haben die jedoch nicht. Dafür muss man den Schirm auch nicht ständig reinigen und die Dinger gehen auch nicht verloren oder werden geklaut.

<https://elementary.io/de/>

Nebenbei: Zuerst hatten die KuK gedacht, das seien Macs 🤔

[elementary.jpg](#)

<edit> Für den Download des Programmpakets ist eine "Bezahlungsschranke" eingerichtet. Man kann als "Eigener Betrag" jedoch auch "0" eingeben.

<nachtrag: >Das Bild zeigt keinen Mac, sondern einen Laptop mit Linux-Elementary.

Beitrag von „Finchen“ vom 28. Mai 2024 10:37

Bei meinem Großen wurden ab Jg. 7 (Gymnasium) I-Pads eingeführt. Bezahlt wurden sie von den Eltern, administriert werden sie von der Schule. Das bezieht sich hauptsächlich auf die Installation von fachspezifischen Apps. Schulbücher für die Hauptfächer sind alle digital. Da das Tablet privat finanziert wurde, darf es auch für jeglichen privaten Kram genutzt werden.

Hauptproblem bei der Nutzung: Viele SuS daddeln während des Unterrichts irgendwelche Onlinespiele ohne, dass die Lehrkraft es mitbekommt. Außerdem hat mein Kind sich in Sachen Rechtschreibung zurück entwickelt. Früher hatte er eine sehr gute Rechtschreibung, inzwischen macht er Fehler, die ich so seit der dritten Klasse nicht mehr gesehen habe. Außerdem gab es schon mehrfach Probleme mit unerlaubten Bild- und Tonaufnahmen. Es wurde zwar ein Nutzungsvertrag unterschrieben aber Papier ist seeeehr geduldig.

Einziger Vorteil in meinen Augen: Es spart Papier.

Wir Eltern haben zum Schuljahresbeginn der 7 (als die Geräte angeschafft wurden) eine Info darüber bekommen, in welchen Unterrichtsfächern sie eingesetzt werden. Über konkrete Inhalte wurde dabei nicht gesprochen. Die SuS hatten im Rahmen der Ergänzungsstunden ein Schuljahr lang Medienbildung um sie an die Arbeit mit den Tablets heranzuführen. Das war

sinnvoll und hilfreich.

Am Gymnasium der Kleinen gibt es I-Pads erst ab Klasse 9. Die werden vom Schulträger gestellt und dürfen ausschließlich für schulische Zwecke genutzt werden. Auch wenn sie noch nicht in Klasse 9 sind, finde ich diese Vorgehensweise deutlich besser und hoffe auf weniger Probleme.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Mai 2024 10:44

Zitat von Finchen

Einziger Vorteil in meinen Augen: Es spart Papier.

Dann schließt sich der Kreis. Xerox war in den Siebzigern groß im Geschäft mit Kopierern. Sie hatten ein Patent auf "Trockenkopien". Da sie Schiss vor dem papierlosen Büro durch Computer (harharhar) hatten, fingen sie selbst an Computer zu entwickeln. Die graphischen Oberflächen, die sie im PARC "entwickelten", waren die Grundlage für Macintosh. Und jetzt, 50 Jahre später, hilft Apple das Papier zu sparen, das wir Dank Computer unentwegt in die Gegend blasen.

Dem Fortschritt ist unaufhaltlich!

Beitrag von „SteffdA“ vom 28. Mai 2024 10:50

Zitat von Djino

Kann man so ein iPad eigentlich auf den OHP / Polylux legen, um das Bild an die Wand zu projizieren?

Sowas gibt es schon seit langer Zeit :
<https://www.ebay.de/itm/1344270236...8QAAOSwOIFj08E7>

Man braucht das Ipad also nicht umbauen...

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 28. Mai 2024 11:06

So etwas liegt hier noch in der Physik-Sammlung herum, allerdings in CGA-Auflösung.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Mai 2024 11:35

Zitat von reinerle

Bei uns sind fast alle Lehrwerke mittlerweile digital, wer kein Gerät finanzieren kann, bekommt ein Leihgerät. Extrawürste gibt es keine, die Eltern wissen das bei der Anmeldung und man möchte auch ganz arbeitsökonomisch nicht in jeder Lerngruppe für 1-2 Kinder dann doch nochmal Kopien machen. Daher solltet ihr als Kollegium dann auch auf eine verpflichtende Nutzung bestehen, bevor die Dinger angeschafft werden.

Über den didaktischen Mehrwert kann man sicher streiten. Da liegt es an guten Fortbildungen, damit man im Unterricht dann auch mehr damit macht als die typischen Officeanwendungen.

Bei uns ist aber kein Schulbuch digital und die Eltern sollen die Geräte finanzieren, von Leihgeräten ist nicht die Rede. Über den Mehrwert würde ich ja gerne informiert werden. Ich würde mir wünschen, dass mein Kind von ausgebildeten Lehrkräften etwas übers Programmieren lernt oder gängige PC-Programme anzuwenden erlernt. Warum ich 500-800 Öcken für ein iPad bezahlen soll, das dafür benutzt wird, dass die SuS sich Arbeitsergebnisse per Airdrop schicken statt sich vorne hinzustellen und sie vorzulesen, erschließt sich mir nicht.

Beitrag von „CDL“ vom 28. Mai 2024 11:42

Zitat von Quittengelee

Bei uns ist aber kein Schulbuch digital und die Eltern sollen die Geräte finanzieren, von Leihgeräten ist nicht die Rede. Über den Mehrwert würde ich ja gerne informiert werden. Ich würde mir wünschen, dass mein Kind von ausgebildeten Lehrkräften etwas übers Programmieren lernt oder gängige PC-Programme anzuwenden erlernt. Warum ich 500-800 Öcken für ein iPad bezahlen soll, das dafür benutzt wird, dass die SuS sich Arbeitsergebnisse per Airdrop schicken statt sich vorne hinzustellen und sie vorzulesen, erschließt sich mir nicht.

Da bleibt nur das Gespräch mit der Schule zu suchen, deutlich zu machen, dass es nicht sein kann, dass die Schule von Eltern derartige Investitionen verlangt, ohne den Mehrwert bzw. die angedachte Unterrichtliche Nutzung ausreichend darzustellen. Wenn Schulen das derart handhaben wollen müssen sie die Geräte als Leihgeräte anschaffen, verfügbar machen und warten. So läuft das bei uns bislang in den Pilot-ipad-Klassen. Ab kommendem Schuljahr bekommen dann alle SuS durch den Schulträger eigene Geräte gestellt samt Software, die auch gewartet werden.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Mai 2024 11:48

[Zitat von reinerle](#)

Wenn man weder W-LAN noch Beamer hat, aber dafür iPads, ist vielleicht was schief gelaufen...

In der Tat. Allerdings liegen "Digitalisierung an Schulen" und "schief gelaufen" sehr nahe beieinander.

[Zitat von reinerle](#)

und Airdrop funktioniert sogar ohne Internet.

Ach! Allerdings ist immer noch nicht klar, wo man denn hindroppt und wie daraus eine Präsentation entsteht.

Da halte ich es doch für zielführender die Ergebnisse an die Tafel zu schreiben, um sie zu besprechen. Das funktioniert weiterhin. Also. So lange wir noch Tafeln haben.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 28. Mai 2024 14:58

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Mein Abschiedsgeschenk an die Schule waren 30 Lenovo-Laptops mit i-5-Prozessor und - ja - Linux-Elementary samt Lernprogrammpaket.

Nachtrag - damit hier nicht der Eindruck entsteht, dass ich Krösus wäre.

Die Laptops habe ich über meine Kontakte von einer großen Firma erhalten, die ihren Mitarbeitern neue Geräte gekauft hatte. Aus Datenschutzgründen hatten die Maschinen keine Festplatten mehr. Zudem waren sie nicht mit Windoofs lizenziert. Für 750 € (aus Schuletat) neue SSDs angeschafft, mit Clonezilla einen Musterclient auf die SSDs ausgespielt, SSDs reingeschoben. Habe fertig Geschenk mit 30 Laptops aus dem Business-Sektor. Neuwert war etwas mehr als 30.000 €.

So geht Schwäbisch-Upcycling.

Es lohnt sich bei Banken, Firmen, Versicherungen, großen Firmen mit Schulungsbereich oder Außendienstmitarbeitern etc. nachzufragen 😊

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 28. Mai 2024 15:16

Bei Leuten, die es nötig haben, Windows als Windoofs zu bezeichnen, schalte ich dann immer ganz schnell ab ...

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 28. Mai 2024 15:31

Zitat von Miss Othmar

Bei Leuten, die es nötig haben, Windows als Windoofs zu bezeichnen, schalte ich dann immer ganz schnell ab ...

...oooohm 😊

Ich habe mich fast 35 Jahre mit allen Windoofs-Versionen herumgeärgert und Jahre meines Lebens mit Updates, Bugs und Fehlersuche verplempert. Seitdem ich Linux verwende, arbeite ich entspannter.

"schalte ich dann immer ganz schnell ab ..."

Sei froh, wenn Windows das nicht während der Arbeit für dich übernimmt 😊

Beitrag von „Miss Othmar“ vom 28. Mai 2024 15:41

Es geht mir hier nicht um Erfahrungen mit z.B. Windows, ich hab nur ein absolutes Problem mit der Verballhornung von Namen, um einer Einstellung Ausdruck zu verleihen.

Beitrag von „Plattenspieler“ vom 28. Mai 2024 17:44

[Zitat von Miss Othmar](#)

Verballhornung von Namen

Dazu kann vielleicht auch [O. Meier](#) etwas sagen.

Beitrag von „Bolzbold“ vom 28. Mai 2024 17:59

[Zitat von Plattenspieler](#)

Dazu kann vielleicht auch [O. Meier](#) etwas sagen.

Platte? Bitte eine neue Platte auflegen.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 28. Mai 2024 18:12

[Zitat von O. Meier](#)

In der Tat. Allerdings liegen "Digitalisierung an Schulen" und "schief gelaufen" sehr nahe beieinander.

Ach! Allerdings ist immer noch nicht klar, wo man denn hindroppt und wie daraus eine Präsentation entsteht.

Da halte ich es doch für zielführender die Ergebnisse an die Tafel zu schreiben, um sie zu besprechen. Das funktioniert weiterhin. Also. So lange wir noch Tafeln haben.

Heißt ja nicht, dass man es nicht auch richtig machen könnte.

Zu Airdrop, ja hm, weißt du nicht, was das ist oder nimmst du mich auf den Arm?

Zitat von Quittengelee

Bei uns ist aber kein Schulbuch digital und die Eltern sollen die Geräte finanzieren, von Leihgeräten ist nicht die Rede. Über den Mehrwert würde ich ja gerne informiert werden. Ich würde mir wünschen, dass mein Kind von ausgebildeten Lehrkräften etwas übers Programmieren lernt oder gängige PC-Programme anzuwenden erlernt. Warum ich 500-800 Öcken für ein iPad bezahlen soll, das dafür benutzt wird, dass die SuS sich Arbeitsergebnisse per Airdrop schicken statt sich vorne hinzustellen und sie vorzulesen, erschließt sich mir nicht.

Ja, noch nicht. Das wird ganz sicher kommen, wenn die Geräte erst mal angeschafft sind. Den Mehrwert schafft man nur durch Fortbildung des Kollegiums, wie ich bereits schrieb. Man kann auch mit wenig Phantasie etwas mehr machen als nur Airdrop, das war nur ein Beispiel für die zügige Verteilung von Materialien zur Weiterarbeit. Wir nutzen das komplette Officepaket, das dürfte unter gängige PC-Programme laufen, daneben noch Apps für Mindmaps, Musikunterricht, Biologie, Mathe, die ANTON-App für sämtliche Fächer, Nutzung von Websites für Abstimmungen, Werturteilsbildung, word clouds und Strukturlegetechnik. Die meisten Apps brauchen keine große Einarbeitung, außer man macht das Licht noch mit dem Hammer aus. Ich will aber keine Lanze für die iPads brechen, die haben einen riesigen Rattenschwanz an Problemen. Ich finde auch das reicht alles noch ab der Mittelstufe.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Mai 2024 19:15

Zitat von reinerle

Ich finde auch das reicht alles noch ab der Mittelstufe.

Wie gesagt, es geht ums Gymnasium und die Anton-App ist dann irgendwann mal durch.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 28. Mai 2024 19:17

Ja... und?

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Mai 2024 19:27

Siehe Ausgangsfrage, du antwortest offenbar für Mittelschule. Mich interessiert der mögliche Mehrwert für die gymnasiale Oberstufe und die Begründung, dass es der beruflichen Vorbereitung diene.

Beitrag von „PeterKa“ vom 28. Mai 2024 19:51

Zitat von Quittengelee

Bei uns ist aber kein Schulbuch digital und die Eltern sollen die Geräte finanzieren, von Leihgeräten ist nicht die Rede. Über den Mehrwert würde ich ja gerne informiert werden. Ich würde mir wünschen, dass mein Kind von ausgebildeten Lehrkräften etwas übers Programmieren lernt oder gängige PC-Programme anzuwenden erlernt. Warum ich 500-800 Öcken für ein iPad bezahlen soll, das dafür benutzt wird, dass die SuS sich Arbeitsergebnisse per Airdrop schicken statt sich vorne hinzustellen und sie vorzulesen, erschließt sich mir nicht.

Schulbücher können doch erst digital angeschafft werden, wenn Ipads von allen genutzt werden. Dann ist das jedoch ziemlich sinnvoll, da im Buch markiert werden kann, Lösungen viel einfacher besprochen werden können, Zusatzinhalte direkt verknüpft sind usw. Auch die Einbindung von Lernmanagementsystemen ist möglich, wenn Ipads flächendeckend eingeführt sind. Der Zugriff auf Moddlekurse mit Verteilung von Material, Aufgaben erstellung auch in Gruppenarbeiten, Bewertungen der Ergebnisse sind arbeitserleichtern. Auch die Verknüpfung mit Lernapps sind in vielen Fächern für den Unterricht gewinnbringend. Die Anwendung gängiger Officeprogramme wird auch gerne erlernt und genutzt. Aber auch das Erstellen von Podcasts, Videos, Hörbeispielen usw. ist ohne Ipads nicht so möglich wie mit.

Woran bei uns außer in Informatik interessiert ist, ist das Programmieren mit oder auf dein Ipads.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 28. Mai 2024 19:55

[Zitat von Quittengelee](#)

Siehe Ausgangsfrage, du antwortest offenbar für Mittelschule. Mich interessiert der mögliche Mehrwert für die gymnasiale Oberstufe und die Begründung, dass es der beruflichen Vorbereitung diene.

Gymnasien haben eine *Mittelstufe*, 7. bis 10. Klasse.

Die meisten Gymnasiasten werden wohl ein Studium anstreben, da liegt der Mehrwert auf der Hand, ähnliches dürfte für viele Ausbildungsberufe zutreffen.

Beitrag von „s3g4“ vom 28. Mai 2024 20:23

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Es lohnt sich bei Banken, Firmen, Versicherungen, großen Firmen mit Schulungsbereich oder Außendienstmitarbeitern etc. nachzufragen 😊

Unbedingt wir haben Netzwerkinfrastruktur von Cisco und ein paar 100.000€ an Server-Hardware von Firmen gespendet bekommen, die ausgemustert wurde.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 28. Mai 2024 21:21

[Zitat von reinerle](#)

Gymnasien haben eine *Mittelstufe*, 7. bis 10. Klasse.

Die meisten Gymnasiasten werden wohl ein Studium anstreben, da liegt der Mehrwert auf der Hand, ähnliches dürfte für viele Ausbildungsberufe zutreffen.

Wir kaufen die Geräte hoffentlich nicht nur für Klasse 7-10, das wäre ja noch hohler. Wenn, dann erwarte ich den Einsatz über einen längeren Zeitraum und es gibt ja gerade keine Studienberufe, in denen man an einem iPad arbeitet, genau das war meine Frage. Es sei denn, dir fallen noch ein paar konkrete ein?

[Zitat von O. Meier](#)

...

Überleg', ob preislich ein 13"-Gerät in Frage kommt (eher Air als Pro). Dann hat zwar immer noch nicht genug Fläche, um da sinnvoll drauf zu arbeiten, aber doch etwas mehr. Der Pencil Pro lässt sich gravieren.

Danke noch für den konkreten Tip.

Beitrag von „Ariannndi“ vom 28. Mai 2024 21:39

Wir haben für unsere derzeit 2-zügige Schule (wächst noch) mit Klassenstufen 5-10 4x20 iPads in 4 Ladekoffern und 2x15 Laptops in 2 Ladeschränken.

Das reicht derzeit für die gewünschten Verwendungen im Allgemeinen aus. Man bekommt immer einen Koffer, wenn man einen braucht, es sei denn, es sind die letzten Tage vor den Ferien. Dann sollte man sich etwas eher anmelden.

Laptops werden im Matheunterricht für Geogebra, Excel (steht auch im Lehrplan) und Mathe-Lernapps genutzt. Auch im Physikunterricht kommen sie regelmäßig zum Einsatz. Sonst nur für besondere Themen, wie z.B. Bewerbung schreiben (ist irgendwann mal in Deutsch dran). iPads kommen in allen Fächern zum Einsatz: Kahoot, Pinwände, Mindmaps, Internetrecherchen, Präsentation erstellen, Filme und Podcasts erstellen ... Die Koffer werden viel genutzt, aber nicht so viel, dass es rechtfertigen würde, dass alle Eltern für ihre Kinder ein Tablet kaufen.

Die Lehrer nutzen ihre Lehrer-iPads. Ich nutze meins auch. Ich habe darauf den Lehrerkalender iDoceo und somit alle Klassenlisten und ich kann auf meine Dokumente zugreifen und diese im Notfall auf die interaktive Tafel spiegeln und auch sonst alle Infos, die ich z.B. als Administrator plötzlich brauchen könnte. Ernsthaft arbeiten tue ich damit nicht. Im Moment schreibe ich auf dem PC.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 28. Mai 2024 21:50

[Zitat von Quittengelee](#)

Wir kaufen die Geräte hoffentlich nicht nur für Klasse 7-10, das wäre ja noch hohler. Wenn, dann erwarte ich den Einsatz über einen längeren Zeitraum und es gibt ja gerade keine Studienberufe, in denen man an einem iPad arbeitet, genau das war meine Frage. Es sei denn, dir fallen noch ein paar konkrete ein?

Das war nur zur Klarstellung, was eine Mittelstufe ist, weil du etwas von Mittelschule verstanden hast... In der Erprobungsstufe überwiegen für mich die Probleme bei der Digitalisierung, weswegen ich mich für eine spätere Einführung entscheiden würde. Natürlich wird niemand davon abgehalten die Geräte auch in der Oberstufe zu nutzen. Das wäre doch absurd. Dass man in Studium und Berufsausbildung nicht mit dem iPad arbeiten kann... äh ja, wenn du meinst, lassen wir das so stehen.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Mai 2024 21:57

[Zitat von Plattenspieler](#)

Dazu kann vielleicht auch [O. Meier](#) etwas sagen.

Nö, wieso? Die Thematik Windows/Windoof finde ich allerhöchstens langweilig.

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Mai 2024 21:58

[Zitat von Quittengelee](#)

Warum ich 500-800 Öcken für

Die Preisspanne beim iPad geht von 430 bis 3.700.

Achja. Apple gewährt „Bildungsrabatte“.

Beitrag von „s3g4“ vom 28. Mai 2024 22:08

[Zitat von reinerle](#)

Dass man in Studium und Berufsausbildung nicht mit dem iPad arbeiten kann... äh ja, wenn du meinst, lassen wir das so stehen

Es ging nicht um Studium oder Ausbildung sondern um Berufe.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 28. Mai 2024 22:20

Studienberufe sogar. Die man so lernt. Die Floristin und der Bäcker arbeiten aber nicht mit dem iPad. Das stimmt.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 28. Mai 2024 22:33

[Zitat von O. Meier](#)

Nö, wieso? Die Thematik Windows/Window finde ich allerhöchstens langweilig.

Also - wenn ich etwas langweilig finde, dann äußere ich mich nicht mal dazu... 😊
Was ist an Window so spannend für dich?

Beitrag von „O. Meier“ vom 28. Mai 2024 22:40

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Also - wenn ich etwas langweilig finde, dann äußere ich mich nicht mal dazu... 😊

Kannste ja so machen.

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Was ist an Windoof so spannend für dich?

Nichts.

Beitrag von „German“ vom 28. Mai 2024 23:21

In Baden-Württemberg gilt die Lernmittelfreiheit. Da müssen Eltern keine I Pads und keine Bücher bezahlen.

In I Pad Testklassen (Klasse 11) gibt es ständig Probleme mit missbräuchlicher Nutzung wie unerlaubten Bild und Tonaufnahmen.

Und in diesen Testklassen gibt es natürlich auch Schüler ohne I Pad. Die schreiben auf Blöcken und erhalten Kopien.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Mai 2024 00:20

Zitat von reinerle

Studienberufe sogar. Die man so lernt. Die Floristin und der Bäcker arbeiten aber nicht mit dem iPad. Das stimmt.

Der Zahnarzt, die Journalistin, der Wirtschaftswissenschaftler, die Archäologin, der Astronaut, die Umweltingenieurin? Ich kann mir halt nicht vorstellen, dass größere Unternehmen iPads für ihre Softwarelösungen benutzen, ich hab aber keine Ahnung, deswegen frage ich hier. Leute, die Ahnung haben, haben mir das aber schon weiter oben bestätigt.

Und zur Mittelschule, da liegt irgendein Missverständnis vor, es ist aber nicht so relevant, als dass ich nochmal nachblättere. Du arbeitest an einer solchen, wie ich vermute und bezogst dich deswegen darauf.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Mai 2024 00:25

[Zitat von s3g4](#)

Es ging nicht um Studium oder Ausbildung sondern um Berufe.

Die Frage beim Studium wäre auch nicht uninteressant: kennt jemand jemanden, der seine Hausarbeiten/Doktorarbeit an ein iPad tippte?

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. Mai 2024 01:07

Ich fände es übrigens toll, wenn man die Open-Source-Programmierer auch bei ElementaryOS und die Kosten für Server, ... auch finanziell unterstützt und nicht immer die "Bezahlschranke" auf 0 setzt. Ja, das geht und ist z.B. für die Kinder gedacht, die in einkommensschwachen Familien leben oder wenn man die Software erstmal nur ausprobieren möchte. Aber Firmen, Behörden, Lehrer, ... sollten möglichst etwas zahlen. Nur so kann Open-Source dauerhaft in hoher Qualität angeboten und entwickelt werden.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 29. Mai 2024 07:34

[Zitat von Quittengelee](#)

Der Zahnarzt, die Journalistin, der Wirtschaftswissenschaftler, die Archäologin, der Astronaut, die Umweltingenieurin? Ich kann mir halt nicht vorstellen, dass größere Unternehmen iPads für ihre Softwarelösungen benutzen, ich hab aber keine Ahnung, deswegen frage ich hier. Leute, die Ahnung haben, haben mir das aber schon weiter oben bestätigt.

Und zur Mittelschule, da liegt irgendein Missverständnis vor, es ist aber nicht so relevant, als dass ich nochmal nachblättere. Du arbeitest an einer solchen, wie ich vermute und bezogst dich deswegen darauf.

Von der Mittelschule hast du angefangen, ich musste erstmal googlen, was das ist. Ich schätze mal, du arbeitest an einer Grundschule.

Zum Thema: Man muss nicht mit dem iPad studieren oder arbeiten, aber man kann damit sehr gut mit Software umgehen lernen, die im Beruf nützlich sein kann. Jaaa, nicht in jedem Beruf,

aber wir suchen auch hier wieder das Haar in der Suppe.

Beitrag von „s3g4“ vom 29. Mai 2024 08:14

[Zitat von reinerle](#)

Jaaa, nicht in jedem Beruf, aber wir suchen auch hier wieder das Haar in der Suppe.

Wir suchen hier eher Nadel im Heuhaufen, weil der Umgang mit einem iPad in keinem Beruf, der mir bekannt wäre, eine Relevanz hätte. Auch der Umgang mit software ist hier wirklich eher begrenzt zu erlernen. Ich weiß ihr macht das so und ihr könnt auch nichts dafür, dass sich die Entscheider hier haben von Apple über den Tischen ziehen lassen.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Mai 2024 08:15

Du schriebst:

[Zitat von reinerle](#)

Ich finde auch das reicht alles noch ab der Mittelstufe.

Es geht aber sowieso um "ab Mittelstufe", nämlich um Gymnasium ab Klasse 8. Und du redest von der Anton-App, natürlich gehe ich davon aus, dass du nicht an einer gymnasialen Oberstufe arbeitest, sondern an einer Real-/Haupt- oder wie in deinem Bundesland auch immer genannten Sekundarschule. Und ja, wenn ich Geld für ein iPad ausbebe, dann erwarte ich, dass es einen Mehrwert für mein Kind hat und nicht für den Lehrer, der weniger kopieren muss. Und zwar *über die Mittelstufe hinaus*.

[Zitat von reinerle](#)

Ich will aber keine Lanze für die iPads brechen, die haben einen riesigen Rattenschwanz an Problemen.

Gut, dann wäre das ja geklärt.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 29. Mai 2024 10:22

[Zitat von German](#)

In Baden-Württemberg gilt die Lernmittelfreiheit. Da müssen Eltern keine I Pads und keine Bücher bezahlen.

Im Ausgangspost steht:

"In einer Schule sollen ab einer bestimmten Jahrgangsstufe **IPads auf Kosten der Eltern** angeschafft werden."

Manche Schulen bieten auch "Ratenzahlpläne" an - die jedoch ebenfalls die Lernmittelfreiheit untergraben.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Mai 2024 10:29

[Zitat von s3g4](#)

dass sich die Entscheider hier haben von Apple über den Tischen ziehen lassen.

Es wurden Fehl-Entscheidungen getroffen. Aber was hat die Herstellerin der Geräte damit zu tun? Hat sie irgendwelche Zusagen nicht eingehalten? Hat sie Laptops versprochen und Tablets geliefert? So etwas?

Beitrag von „Paraibu“ vom 29. Mai 2024 10:46

[Zitat von Quittengelee](#)

Siehe Ausgangsfrage, du antwortest offenbar für Mittelschule. Mich interessiert der mögliche Mehrwert für die gymnasiale Oberstufe und die Begründung, dass es der beruflichen Vorbereitung diene.

Das ist IMHO die wirklich entscheidende Frage: Worin besteht der Mehrwert?

Viele Entscheidungsträger scheinen nach wie vor auf dem Standpunkt zu stehen "digital = modern = gut", ergänzt durch "Hauptsache Apple".

Ich vermisse eine tiefergehende wissenschaftliche Begleitung und Validierung. Welche digitalen Inhalte in welchen Fächern für welche Altersgruppen zu welchem Zweck? Welche didaktischen Methoden?

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. Mai 2024 10:53

Spannend finde ich hier, wer "die" Entscheidungsträger sind und was sie überhaupt entscheiden können.

Wenn man unter "die" Entscheidungsträger nur den Schulträger versteht, der es finanziert, dann kann ich verstehen, dass da keine wissenschaftliche Begleitung mit Validierung bei ist, sondern dass die die Schulen fragen, was sie brauchen. Ich stelle mir gerade vor, wie jede Stadt eine wissenschaftliche Studie mit Validierung in Auftrag gibt. Die Kämmerer werden sich freuen.

Beitrag von „Paraibu“ vom 29. Mai 2024 11:00

Bildungspolitik ist Ländersache

[Zitat von Volker D](#)

Spannend finde ich hier, wer "die" Entscheidungsträger sind und was sie überhaupt entscheiden können.

Bildungspolitik ist Ländersache, koordiniert durch die [KMK](#), ergänzt durch den [Digitalpakt](#) des Bundes.

Beitrag von „CDL“ vom 29. Mai 2024 11:03

Zitat von Volker D

Spannend finde ich hier, wer "die" Entscheidungsträger sind und was sie überhaupt entscheiden können.

Wenn man unter "die" Entscheidungsträger nur den Schulträger versteht, der es finanziert, dann kann ich verstehen, dass da keine wissenschaftliche Begleitung mit Validierung bei ist, sondern dass die die Schulen fragen, was sie brauchen. Ich stelle mir gerade vor, wie jede Stadt eine wissenschaftliche Studie mit Validierung in Auftrag gibt. Die Kämmerer werden sich freuen.

Offenbar wird es in dem Fall, um den es hier im Thread ganz konkret geht aber ja gerade nicht von einem Schulträger finanziert (anders als bei uns), so dass eben für die Eltern relevante private Kosten entstehen.

Dass die Schule selbst es offenbar bislang nicht für nötig erachtet hat ausreichend deutlich zu machen den Eltern gegenüber, welchen konkreten Mehrwert die Arbeit mit iPads erbringen soll, sondern mit ihren bisherigen Auskünften („BO“) eher andeutet, dass sie kein Konzept und keine Ahnung hat macht es für mich absolut nachvollziehbar, warum du [Quittengelee](#) dich ärgerst. Letztlich bleibt dir aber nur, der Schule deines Kindes ganz konkret das Messer auf die Brust zu setzen, nachzuhaken, auf Widersprüche hinweisen (dass Tablets beruflich irrelevant sind beispielsweise), auf die hohen Kosten hinzuweisen, die ohne klares Konzept nicht rechtfertigbar sind, darauf zu bestehen, dass eine solche Entscheidung nicht ohne vorherige Einbindung der Eltern getroffen werden darf, etc.

Beitrag von „gingergirl“ vom 29. Mai 2024 11:06

In Bayern herrscht Lehrmittelfreiheit, also habe ich das "verlangte" iPad nicht gekauft. Die Schule musste dann meinem Kind ein Leihgerät stellen, da er natürlich nicht benachteiligt werden darf. Er hat irgendein altes Billig-Ipad bekommen, das aber seinen Zweck erfüllt, da sie oh Wunder eh nicht so viel Sinnvolles mit dem Ding machen. Zum im Netz Surfen und Zocken reicht's.

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 29. Mai 2024 11:10

Zitat von Paraibu

Bildungspolitik ist Ländersache, koordiniert durch die [KMK](#), ergänzt durch den [Digitalpakt](#) des Bundes.

"Anschaffungspolitik" ist Sache der SL und des Bürgermeisters, die schöne Fotos in der Presse wollen und ihre Schulen als "modern und zukunftsorientiert" darstellen möchten. Da ist der didaktische Einsatz der Gerätschaften uninteressant. Darüber haben sich die KuK dann den Kopf zu zerbrechen.

In verschiedenen Lehrerforen auf FB taucht immer wieder die entlarvende Frage auf:

"Wir haben an der Schule iPads bekommen. Habt ihr Vorschläge, wie man die im Unterricht verwenden kann und welche Apps sich in der Anschaffung lohnen?" <sic!>

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. Mai 2024 11:32

Zitat von CDL

Offenbar wird es in dem Fall, um den es hier im Thread ganz konkret geht aber ja gerade nicht von einem Schulträger finanziert (anders als bei uns), so dass eben für die Eltern relevante private Kosten entstehen.

Wenn die Eltern die wissenschaftliche Untersuchung und Validierung bezahlen sollen, dann wird es doch noch absurder, oder?

Beitrag von „CDL“ vom 29. Mai 2024 11:54

Zitat von Volker D

Wenn die Eltern die wissenschaftliche Untersuchung und Validierung bezahlen sollen, dann wird doch noch absurder, oder?

Soll das eine rhetorische Frage sein? Andernfalls weiß ich nämlich nicht, warum du mir diese ernsthaft stellen würdest angesichts dessen, was ich bereits geäußert habe.

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. Mai 2024 12:07

Natürlich rhetorisch.

Ich sehe übrigens auch das Problem mit der Lehrmittelfreiheit bzw. dem Problem von BYOD. Ich kenne allerdings selbst keine gute Lösung.

Gute Frage wie man damit umgeht. Letztendlich könnten z.B. auch die Eltern direkt entscheiden.

Notfalls das Kind an eine andere Schule anmelden, wo es anders ist. Müssen einfach nur genügend Eltern machen. Bei mir in der Nähe ist das passiert (das Anmelden an einer anderen Schule. Es ist dort allerdings aus einem anderen Grund passiert und eher schleichend passiert.) Die Schule hatte nicht mehr genügend Anmeldezahlen und wurde geschlossen. Die andere Schule hingegen war so groß, dass ihr Raum und Personal fehlte. Als Konsequenz hat die alte Schule "nur" einen neuen Namen bekommen und ist jetzt ein Teilstandort der anderen Schule geworden. Sprich: An die "alte" Schule gehen im Grunde immer noch die gleichen Schüler und Lehrer. Sie hat im Grunde nur einen anderen Namen bekommen und die "Regeln" der anderen Schule übernommen. (Wobei die Regeln in dem Fall gar nicht das Ausschlaggebende waren für die Nicht-Anmeldung.)

Beitrag von „German“ vom 29. Mai 2024 12:38

[Zitat von Wolfgang Autenrieth](#)

Im Ausgangspost steht:

"In einer Schule sollen ab einer bestimmten Jahrgangsstufe **IPads auf Kosten der Eltern** angeschafft werden."

Manche Schulen bieten auch "Ratenzahlpläne" an - die jedoch ebenfalls die Lernmittelfreiheit untergraben.

Ja eben, meinte ich doch.

In Baden-Württemberg muss der Schulträger die Kosten für Anschaffung, Wartung, Reparatur und Bestückung mit Programmen übernehmen. Da wäre die Vorgehensweise im Ausgangspost nicht legal. Unseren Schuletat fressen schon die Lizenzen finanziell auf. Der Gesamtetat der Schule wurde gerade erst bei steigenden Kosten gekürzt. Jetzt müssen wir überlegen, wo wir

kürzen.

Ich fürchte diese ganzen Digitalpaktprojekte hatten immer nur die Anschaffungen von Endgeräten im Blick und nicht weitergedacht.

Beitrag von „Paraibu“ vom 29. Mai 2024 12:39

Zitat von Volker D

Wenn die Eltern die wissenschaftliche Untersuchung und Validierung bezahlen sollen, dann wird es doch noch absurder, oder?

Das wäre natürlich absurd.

Einzelne Schulen sind weder für den Lehrplan verantwortlich, noch für's Budget in toto, noch haben sie die erforderlichen Schülerzahlen, um die Effekte ihrer Maßnahmen aussagekräftig empirisch untersuchen zu können. Und vor allem macht es keinerlei Sinn, dieselben Fragen an zigtausenden Schulen parallel zu stellen und zu beantworten.

Dafür gibt es doch die Zuständigkeit der Bundesländer, die KMK und den Digitalpakt.

Beitrag von „gingergirl“ vom 29. Mai 2024 12:40

Wie gesagt, man muss das Gerät bei Lernmittelfreiheit nicht kaufen, hat aber das Recht darauf, genauso behandelt zu werden wie alle anderen. Konsequenz: entweder gibt es keine Ipad-Klasse, wenn einer ausschert oder es wird einem so ein Gerät gestellt. Schulwechsel kann auch nicht verlangt werden, es handelt sich schließlich um eine öffentliche Schule.

Beitrag von „Quittengelee“ vom 29. Mai 2024 14:18

Zitat von Wolfgang Autenrieth

"Anschaffungspolitik" ist Sache der SL und des Bürgermeisters, die schöne Fotos in der Presse wollen ...

Das vermute ich auch.

Zitat von Volker D

Spannend finde ich hier, wer "die" Entscheidungsträger sind und was sie überhaupt entscheiden können.

Wenn man unter "die" Entscheidungsträger nur den Schulträger versteht, der es finanziert, dann kann ich verstehen, dass da keine wissenschaftliche Begleitung mit Validierung bei ist, sondern dass die die Schulen fragen, was sie brauchen. Ich stelle mir gerade vor, wie jede Stadt eine wissenschaftliche Studie mit Validierung in Auftrag gibt. Die Kämmerer werden sich freuen.

Eben noch mal nachgesehen: 6,5 Milliarden hat der Bund allein für den "Digitalpakt" locker gemacht. Da hätte ich eine Validierung vorab schon begrüßenswert gefunden, aber man kann auch darauf hoffen, dass an jeder Schule schon eine Lehrkraft sein wird, die "sich mit Computern auskennt" und das in einer Abminderungsstunde richten wird.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 29. Mai 2024 14:31

Zitat von Quittengelee

Du schriebst:

Es geht aber sowieso um "ab Mittelstufe", nämlich um Gymnasium ab Klasse 8. Und du redest von der Anton-App, natürlich gehe ich davon aus, dass du nicht an einer gymnasialen Oberstufe arbeitest, sondern an einer Real-/Haupt- oder wie in deinem Bundesland auch immer genannten Sekundarschule. Und ja, wenn ich Geld für ein iPad ausbebe, dann erwarte ich, dass es einen Mehrwert für mein Kind hat und nicht für den Lehrer, der weniger kopieren muss. Und zwar *über* die Mittelstufe *hinaus*.

Gut, dann wäre das ja geklärt.

Ja, Gymnasien haben eine Erprobungs-, Mittel- und Oberstufe. Das ist wohl keine Neuigkeit. Dein Rückschluss ist tatsächlich verwirrend.

ANTON hat übrigens auch Module für die Oberstufe, aber ich muss hier nix verkaufen. Benutz, was du möchtest. Oder eben gar nix. Den Mehrwert habe ich skizziert aber da du hier Lehrer fragst, musst du auch mit Lehrerantworten rechnen.

Schön, dass wir das klären konnten. GaLiGrü!

[Zitat von s3g4](#)

Wir suchen hier eher Nadel im Heuhaufen, weil der Umgang mit einem iPad in keinem Beruf, der mir bekannt wäre, eine Relevanz hätte. Auch der Umgang mit software ist hier wirklich eher begrenzt zu erlernen. Ich weiß ihr macht das so und ihr könnt auch nichts dafür, dass sich die Entscheider hier haben von Apple über den Tischen ziehen lassen.

Aha. Also ich habe mir die Office-Anwendungen fürs Studium selbst beibringen müssen, meine Schüler lernen das schon ab der 5 am iPad. Vielleicht sitzen einige von ihnen mal in Ausbildung oder Beruf auch vor einem eckigen Kasten und haben schon ein Grundwissen.

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. Mai 2024 15:03

[Zitat von Quittengelee](#)

Eben noch mal nachgesehen: 6,5 Milliarden hat der Bund allein für den "Digitalpakt" locker gemacht. Da hätte ich eine Validierung vorab schon begrüßenswert gefunden, aber man kann auch darauf hoffen, dass an jeder Schule schon eine Lehrkraft sein wird, die "sich mit Computern auskennt" und das in einer Abminderungsstunde richten wird.

Ja, der Bund ist aber nicht zuständig dafür. Im Digitalpakt ging es nicht primär um die Anschaffung Endgerätes. Der Bund ist da für etwas freiwillig eingesprungen, wofür er überhaupt nicht Zuständig ist. Beim Digitalpakt ging es nur nebensächlich um die Ausstattung aller Schüler mit Endgeräten. Zitat "Wenn es nach dem speziellen pädagogischen Konzept einer Schule erforderlich ist und sämtliche Infrastrukturkomponenten bereits vorhanden sind, sind in begrenztem Umfang auch Klassensätze mobiler Endgeräte förderfähig."

Das ist also eher die Ausnahme.

Es ging dort also eher um die Infrastruktur oder z.B. "VR-Brillen", "Digitale Tafeln", ...

denn

"Der DigitalPakt Schule kann und will lediglich die Grundlagen für eine bundesweite digitale Infrastruktur an Schulen schaffen, kann jedoch nicht alle denkbaren Anforderungen an einzelnen Schulstandorten und für jedes einzelne Schulprofil abdecken. Die Länder haben daher die Möglichkeit, zusätzlich eigene Programme aufzulegen, mit denen sie den DigitalPakt Schule ergänzen."

und

"Denn die Fördermittel werden beim Land beantragt, nicht beim Bund. Jedes Land hat für diesen Zweck eine eigene, mit dem Bund abgestimmte Förderrichtlinie herausgeben, die die Einzelheiten der Förderung festlegt[...]."

Beitrag von „Paraibu“ vom 29. Mai 2024 15:57

Zitat von reinerle

Aha. Also ich habe mir die Office-Anwendungen fürs Studium selbst beibringen müssen, meine Schüler lernen das schon ab der 5 am iPad. Vielleicht sitzen einige von ihnen mal in Ausbildung oder Beruf auch vor einem eckigen Kasten und haben schon ein Grundwissen.

MS Office-Kenntnisse auf Einsteigerniveau sollten IMHO für niemanden eine Hürde sein, die mehr als ein paar Tage aufhält. Wirklich praktisch nützlich wäre vielleicht noch das 10-Fingersystem - das kann im Laufe eines Arbeitslebens enorm Zeit einsparen - scheint der KMK aber zu trivial zu sein, um es in den Lehrplänen zu verankern.

Die konkreten Fähigkeiten von Berufseinsteigern, mit Endanwenderprogrammen umzugehen, dürften für Unternehmen in der Regel irrelevant sein. Alles was über einfache MS-Office Grundkenntnisse hinausgeht, ist meist unternehmensspezifisch und muss sowieso vor Ort geschult werden. Sofern es nicht um Spezialtätigkeiten („Programmierung in Sprache xy“) geht, auf die Schule aber auch nicht vorbereiten kann, sondern wenn nur die Uni.

Mich stellt sich wirklich die Frage: Was konkret soll Schule an Digitaler Kompetenz vermitteln?

Beitrag von „gingergirl“ vom 29. Mai 2024 16:07

Den Zusammenhang von MS Office und iPad sehe ich nicht. Quittengelee muss doch dafür nicht für viel Geld ein iPad kaufen. Um mit Word zu arbeiten, eignet sich eh jedes abgenudelte Laptop besser als das iPad.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 29. Mai 2024 16:44

Nö, muss natürlich kein iPad sein, das ist aber bedienungsfreundlich und leicht zu tragen. Und bei Word fängt man ja auch nur an. Dass Schüler mal eben an einer Präsentation arbeiten können, zu der sie Informationen und Bildmaterial im Internet recherchiert haben und das Ganze dann vorstellen können, ist für meine Fächer der größte Nutzen der Geräte. Klar, ginge auch mit kopierten Seiten, buntem A3 Papier und zuhause ausgedruckten Bildchen, aber das hat mit Berufsvorbereitung so gar nix zu tun. Immerhin hätte man dann was für die kahlen Wände.

Zitat von Paraibu

Mich stellt sich wirklich die Frage: Was konkret soll Schule an Digitaler Kompetenz vermitteln?

Gute Frage, aber ohne Geräte ist das eine einfache Antwort.

Beitrag von „DFU“ vom 29. Mai 2024 16:50

Zitat von reinerle

Nö, muss natürlich kein iPad sein, das ist aber bedienungsfreundlich und leicht zu tragen. Und bei Word fängt man ja auch nur an. Dass Schüler mal eben an einer Präsentation arbeiten können, zu der sie Informationen und Bildmaterial im Internet recherchiert haben und das Ganze dann vorstellen können, ist für meine Fächer der größte Nutzen der Geräte. Klar, ginge auch mit kopierten Seiten, buntem A3 Papier und zuhause ausgedruckten Bildchen, aber das hat mit Berufsvorbereitung so gar nix zu tun. Immerhin hätte man dann was für die kahlen Wände.

Gute Frage, aber ohne Geräte ist das eine einfache Antwort.

Aber wenn ich iPads nutze, dann ist es doch ein riesiger Unsinn, die Schüler Word und Powerpoint von Microsoft nutzen zu lassen. Dokumente und Präsentationsfolien bekomme ich

mit iPads wesentlich schneller und effizienter mit Pages und Keynote erstellt. Zumal das Menü in Word viel zu groß für das kleine iPad-Display ist.

Beitrag von „Paraibu“ vom 29. Mai 2024 16:53

[Zitat von reinerle](#)

Nö, muss natürlich kein iPad sein, das ist aber bedienungsfreundlich und leicht zu tragen. Und bei Word fängt man ja auch nur an. Dass Schüler mal eben an einer Präsentation arbeiten können, zu der sie Informationen und Bildmaterial im Internet recherchiert haben und das Ganze dann vorstellen können, ist für meine Fächer der größte Nutzen der Geräte. Klar, ginge auch mit kopierten Seiten, buntem A3 Papier und zuhause ausgedruckten Bildchen, aber das hat mit Berufsvorbereitung so gar nix zu tun. Immerhin hätte man dann was für die kahlen Wände.

Das alles und noch viel mehr ginge auch - ergonomisch deutlich besser - mit Notebooks. Nicht ohne Grund sind Notebooks im Arbeitsleben der Standard, nicht Tablets.

Beitrag von „SteffdA“ vom 29. Mai 2024 16:53

[Zitat von Volker D](#)

Es ging dort also eher um die Infrastruktur oder z.B. "VR-Brillen", "Digitale Tafeln", ...

Und sind keine Endgeräte?

[Zitat von DFU](#)

Aber wenn ich iPads nutze, dann ist es doch ein riesiger Unsinn, die Schüler Word und Powerpoint von Microsoft nutzen zu lassen.

Exemplarisches Lernen? Und ja, man nimmt dafür, was auf den jeweiligen Geräten gut funktioniert.

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. Mai 2024 17:34

[Zitat von SteffdA](#)

Und sind keine Endgeräte?

Das ist nicht meine Definition von Endgerät, ich habe nur von der FAQ des Digitalpaketes zitiert. Kannst du also da fragen. Es geht denen wohl darum, dass die 3D-Brille an sich kein Endgerät ist, damit alleine kannst du nichts machen. Du benötigst schon ein Endgerät, um damit arbeiten zu können. Und eine Tafel ist auch nicht ein Endgerät (für EINEN Schüler), sondern ein Gerät, welches alle Schüler und Lehrer einer Klasse gleichzeitig nutzen.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 29. Mai 2024 17:50

[Zitat von DFU](#)

Aber wenn ich iPads nutze, dann ist es doch ein riesiger Unsinn, die Schüler Word und Powerpoint von Microsoft nutzen zu lassen. Dokumente und Präsentationsfolien bekomme ich mit iPads wesentlich schneller und effizienter mit Pages und Keynote erstellt. Zumal das Menü in Word viel zu groß für das kleine iPad-Display ist.

Geschmackssache, aber klar, das geht auch. Ich stelle es den älteren Kindern frei, welche Anwendungen sie benutzen wollen. So gut wie alle benutzen aber die Office-Programme, bestimmt auch, weil sie darin die Einführungen bekommen haben. Für Powerpoint kann man z. B. gut mit Pitchdecks arbeiten, weiß nicht, ob es das auch für Keynote gibt. So komplex wie am PC ist Office auf dem iPad auch nicht. Bei Word fehlen da ein paar Funktionen, die Schüler aber sowieso nicht brauchen.

[Zitat von Paraibu](#)

Das alles und noch viel mehr ginge auch - ergonomisch deutlich besser - mit Notebooks. Nicht ohne Grund sind Notebooks im Arbeitsleben der Standard, nicht Tablets.

Gegen Notebooks habe ich nichts. Aber hier scheint es immer mehr um den allgemeinen Mehrwert digitaler Geräte zu gehen.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 29. Mai 2024 17:52

Zitat von Volker_D

Das ist nicht meine Definition von Endgerät, ich habe nur von der FAQ des Digitalpaktes zitiert. Kannst du also da fragen. Es geht denen wohl darum, dass die 3D-Brille an sich kein Endgerät ist, damit alleine kannst du nichts machen. Du benötigst schon ein Endgerät, um damit arbeiten zu können. Und eine Tafel ist auch nicht ein Endgerät (für EINEN Schüler), sondern ein Gerät, welches alle Schüler und Lehrer einer Klasse gleichzeitig nutzen.

VR-Brillen gibts auch als autarke Endgeräte, wenn man das so nennen darf. VR ist aber nun wirklich Spielerei.

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. Mai 2024 18:06

Wenn du die VR-Brille für eine Präsentation oder Word oder zum Doom spielen nutzen willst, dann ist es Spielerei. Das stimmt.

Es geht bei einer FAQ doch darum exemplarische Beispiele zu nennen und da haben sie als Beispiel geschrieben "Es sind spezielle digitale Arbeitsgeräte förderfähig, die in der beruflichen Ausbildung wie beispielsweise VR-Brillen für das Erlernen der Bedienung von Maschinen benötigt werden."

Und das ist nicht Spielerei, denn das entscheidende ist das Wort "benötigt". Also wenn es nicht anders sinnvoll/gut/günstig/... geht.

Und es ist nicht Absicht Endgeräte für EINZELNE Schüler zu unterstützen. Das haben die, wie gesagt, auch nur hinzugefügt für den Fall, dass die Infrastruktur schon vorher vom Schulträger komplett bezahlt wurde.

Beitrag von „QuietDew31704“ vom 29. Mai 2024 18:17

Oha, gibt es also doch digitale Geräte, die für die Berufsausbildung nützlich sind. Danke für das Beispiel (ernst gemeint).

An meiner Schule ist es die pure Spielerei, auch ohne Word oder Doom. Eher damit man am Tag der offenen Tür was zum angeben hat.

Beitrag von „s3g4“ vom 29. Mai 2024 18:21

Zitat von O. Meier

Es wurden Fehl-Entscheidungen getroffen. Aber was hat die Herstellerin der Geräte damit zu tun? Hat sie irgendwelche Zusagen nicht eingehalten? Hat sie Laptops versprochen und Tablets geliefert? So etwas?

Bullshit Marketing hat hier halt super funktioniert und die Personen, die das entschieden haben waren Pädagogen. Gefundes Fressen.

Beitrag von „SwinginPhone“ vom 29. Mai 2024 18:28

Zitat von reinerle

Bei Word fehlen da ein paar Funktionen, die Schüler aber sowieso nicht brauchen.

Bei Excel auch, und das sind die Funktionen, die ich in Physik benötige, wenn ich ernsthaft rechnergestützt arbeiten will.

Richtig lustig wird es, wenn man keine Apple-Tastatur, sondern so ein Universal-Ding mit Tasten eines Drittherstellers verwendet. Dann geht die Suche nach den richtigen Tastenkombinationen los. Und eine funktionierende rechte „Maus“-Taste wäre auch schön.

Beitrag von „s3g4“ vom 29. Mai 2024 18:28

[Zitat von DFU](#)

Aber wenn ich iPads nutze, dann ist es doch ein riesiger Unsinn, die Schüler Word und Powerpoint von Microsoft nutzen zu lassen. Dokumente und Präsentationsfolien bekomme ich mit iPads wesentlich schneller und effizienter mit Pages und Keynote erstellt. Zumal das Menü in Word viel zu groß für das kleine iPad-Display ist.

Ja diese Anwendungen sind auch nicht für solche Geräte entwickelt worden. Ich habe immer mal welche in meiner Klasse sitzen mit iPad. Wenn dann mal ein Versuch in Excel ausgewertet werden soll, ist das am iPad eine Qual. Die Apple alternative geht wahrscheinlich besser, sich hier tief einzuarbeiten bringt aber später wenig Mehrwert.

Beitrag von „kleiner gruener frosch“ vom 29. Mai 2024 18:37

[Zitat von s3g4](#)

Bullshit Marketing hat hier halt super funktioniert und die Personen, die das entschieden haben waren Pädagogen. Gefundes Fressen

Bzw. Keine Pädagogen. Hier hat die IT der Stadt entschieden.

Beitrag von „O. Meier“ vom 29. Mai 2024 18:41

[Zitat von s3g4](#)

Bullshit Marketing hat hier halt super funktioniert und die Personen, die das entschieden haben waren Pädagogen. Gefundes Fressen.

Blabla.

Beitrag von „s3g4“ vom 29. Mai 2024 20:22

[Zitat von O. Meier](#)

Blabla.

Warst dabei oder wieso verteidigst diese Fehlentscheidung?

Beitrag von „Wolfgang Autenrieth“ vom 29. Mai 2024 21:59

[Zitat von O. Meier](#)

Blabla.

Von dir.

Beitrag von „Volker_D“ vom 29. Mai 2024 22:06

Am besten sind einfach Rechner mit einer richtigen Tastatur und guter Software.

Zum Beispiel einem guten Lehrerkalender; und Wolfgang kann sich hier selbstverständlich auch den Quelltext angucken und ggf. verbessern.

siehe:

<https://www.64er-magazin.de/8406/lehrerkalender.html>

Beitrag von „Bolzbold“ vom 29. Mai 2024 22:23

[Zitat von kleiner gruener frosch](#)

Bzw. Keine Pädagogen. Hier hat die IT der Stadt entschieden.

Hier auch. Und die Grundidee für die kurzsichtige Finanzierung über mehr als eine Legislaturperiode hinaus kam auch nicht von einem Pädagogen...

Beitrag von „Ariannidi“ vom 29. Mai 2024 22:31

Also hier wurde ja behauptet, iPads/Tabletts würden im Beruf nicht verwendet. Das ist Unsinn. Alle Manager haben Tabletts und erscheinen in Meetings ständig damit: Haben die gezeigte Präsentation drauf, malen rein, was gesagt wurde, oder was sie dazu meinen und woran sie sich erinnern müssen, sehen ihren Terminkalender, scannen Zettel, die ausgegeben werden und malen auch da drauf oder werfen sie an den Bildschirm, meist auch um mit Handgemaltem zu erfreuen (Organigramme, Prozesse ...)

Handwerker in großen Betrieben haben heufig auch Tabletts. Darüber laufen Organisationshandbücher: Der Elektriker macht die Baustelle auf, repariert die Leitung, prüft ob alles i.O. ist, leistet eine elektronische Unterschrift, dann weiß ein anderer, dass er z.B. das Kraftwerk wieder hochfahren kann. Es werden darauf Pläne abgerufen, wo Leitungen liegen und sogar, wo welche Leute gerade unterwegs sind. Der Reparatuer der häuslichen Waschmaschine kommt auch mit Tablett und Minidrucker und druckt gleich die Rechnung aus mit allem, was er gemacht hat.

Ärzte bei der Visite haben Tabletts, Baustellenüberwachung läuft mit Tabletts, Logistik und Lagerhallen: alle haben Tabletts. Die Geschäftsführung muss jeden Tag bestätigen, dass sie den Risikobericht gelesen hat: App auf dem Tablett.

Allerdings sind all diese Tabletts Zusatzgeräte (oft für wichtige Leute). Alle, auch die Blaumänner haben heutzutage irgendwo einen Büroarbeitsplatz, wo ein richtiger Rechner steht. Nur, dass jemand kein Akademiker ist, heißt nicht, dass er nicht bei der Arbeit etliche Bildschirme überwacht und zur Verfügung hat (Leitwarten). Büroangestellte haben meist eine Dockingstation für einen Laptop. Laptops werden natürlich auch in Meetings geschleppt, aber in der Regel nur in Arbeitsmeetings, wo ein Dokument (oder Programm o.ä.) besprochen und gemeinsam bearbeitet wird.

Und manche Kommentare hier sind befremdlich: Außerhalb der Schule schreibt keiner mehr irgendetwas von Hand.